

Leistungsbeschreibung als Grundlage der Leistungs- und Entgeltvereinbarung

Bezeichnung der Einrichtung: **H P W Heilpädagogisch orientierte Wohngruppe**

„Blaues Haus“



„Grünes Haus“



„Rotes Haus“



Träger: **Christiane Born - Kaulbach**

Straße: **Jahnstraße 5a**

Ort: **56269 Dierdorf**

Tel.: **02689 / 33 77**

Fax: **02689 / 97 21 81**


E-Mail: hpw.dierdorf@t-online.de


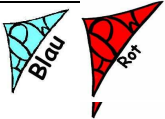


Internet: www.hpw-dierdorf.de


Anlagen: Lösungsorientierung, Heilpädagogisches Arbeiten, Heilpädagogisches Reiten, Prozessbegleiterschaft

A) Voraussetzungen und Ziele

Gesetzliche Grundlagen	 SGB VIII , KJHG §§ 27 ff, hier: §§ 34, 35a, 41
Kapazität der Gruppe	 8 Plätze  8 Plätze  6 Plätze intensiv(Vollintensiv) 2 Plätze intensiv, ohne Therapie (Intensiv)
Beschreibung der Hilfeform	 Betreuung über Tag und Nacht (24 Stunden / 365 Tage)
Zielgruppe/Indikation	 Kinder und Jugendliche ab 3 Jahren mit Entwicklungsbeeinträchtigungen, deren Sozialisation und damit verbundenen Verhaltensoriginalitäten eine heilpädagogische Betreuung erforderlich machen  Kinder und Jugendliche ab Grundschulalter mit Entwicklungsbeeinträchtigungen, deren eine heilpädagogische Betreuung mit erhöhter Personaldichte erfordern

Ziele der Maßnahme	  <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorbereitung zur (Re)integration in die Herkunftsfamilie oder betreutes Wohnen ➤ Teilnahme am Unterricht in einer Regelschule mit Abschluss  <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorbereitung zur (Re)integration in die Herkunftsfamilie oder eine unserer Wohngruppen bzw. in eine andere Einrichtung oder betreutes Wohnen ➤ Teilnahme am Unterricht in einer Regelschule ➤ Befähigung zur Erreichung eines Schulabschlusses    <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau eines gesunden Selbstwertgefühls ➤ Schrittweiser Abbau von Fehlverhalten und Überwindung von Entwicklungsbeeinträchtigungen ➤ Erlernen konstruktiver Konfliktlösungs- und Bewältigungsstrategien ➤ Erreichen angemessener Eigenverantwortung und Selbständigkeit ➤ Pflege und Ausbau eines funktionierenden, stabilen Bezugspersonensystems in ihrem weiteren Lebensumfeld ➤ Integration in die Wohngemeinschaft ➤ Erlernen altersgemäßer Bedürfnisäußerung (Kind - sein - dürfen) ➤ Verantwortungsübernahme für die Belange der Wohngruppe ➤ Erlernen einer geschlechtsspezifischen Identität (Rollenbewusstsein, Sexualität, Akzeptanz, Toleranz, Respekt) ➤ Erlernen / beherrschen von Kulturtechniken ➤ Erreichen eines altersangemessenen, räumlichen Orientierungsvermögens (z.B. Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel und dergleichen) ➤ Erlernen hauswirtschaftlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten ➤ Erlernen des Umgangs mit Ämtern, Behörden, Institutionen ➤ Einteilung finanzieller Mittel (Umgang mit Taschengeld, Verdienst usw.) ➤ Erlernen handwerklicher Grundfertigkeiten (Basteln, Gärtnern, Werken, Hobbys) ➤ Entwickeln eines altersgemäßen Tagesrhythmus (nach kognitivem Entwicklungsstand) ➤ Steigerung der Fitness (Leistungsfähigkeit / Befindlichkeit) ➤ Reflexion und Vorausplanung des eigenen Handelns
Regelleistungen	siehe B


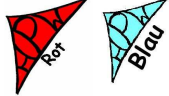

Individuelle Zusatzleistungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sind nicht Gegenstand des hier verhandelten Entgeltes <p>Als Zusatzleistung sind möglich</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ heilpädagogische Gruppen / Einzeleinheiten/ Stunden ➤ heilpädagogisches Reiten ➤ heilpädagogisches Klettern und Abseilen ➤ Spieltherapie (Sandspiele, malen, Rollenspiele, etc.) ➤ Gesprächstherapie ➤ Familienaktivierende Arbeit unter systemisch-lösungsorientierten Aspekten mit dem Ziel der Rückführung in die Herkunftsfamilie
Fort- und Weiterbildung, Supervision	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppensupervision, Leitungssupervision ➤ erlebnispädagogische Weiterbildungsmaßnahmen, ➤ heilpädagogische Weiterbildung ➤ reiterliche Weiterbildung für das HPR - Angebot ➤ einmal im Jahr Fortbildung aller Mitarbeiter zur einrichtungsspezifischen Pädagogik des lösungsorientierten Ansatzes durch externe Fachkräfte.
Personalausstattung	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Heilpädagogen ➤ Erzieher ➤ Psychologin bei Bedarf  <ul style="list-style-type: none"> ➤ Heilpädagogen ➤ Psychologe  <p><u>zusätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Leitung ➤ Verwaltung ➤ Hausmeister ➤ Hauswirtschaftskraft ➤ externe Dienste (Ärzte, Psychiater, Ergotherapeuten und andere)




	<ul style="list-style-type: none">➤ Erzieher➤ Heilerziehungspfleger
Methodische Grundlagen	 <ul style="list-style-type: none">➤ Heilpädagogisches Arbeiten (siehe Anlage)➤ Lösungsorientiertes Handlungsmodell (siehe Anlage)➤ Heilpädagogisches Reiten (siehe Anlage)➤ Heilpädagogisches Klettern und Abseilen➤ Prozessbegleitersystem (siehe Anlage)


B) Regelleistungen




Allgemeine Beschreibung der Regelleistung






1. Pädagogische Leistungen


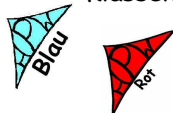


Leistungsbereich	Häufigkeit/Umfang	Beschreibung/Konkretisierung
Entwicklungsdiagnostik, Erziehungsplanung, Hilfeplanung	bei Vorstellung ca. 1-2 Std.	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erste Ziele werden vom Kind und den Eltern formuliert, die Möglichkeiten der HPW vorgestellt und besprochen und mit den Zielen der K/J sowie der Eltern und des Jugendamtes verglichen und überprüft, ob die Hilfeformen der HPW zur Erreichung der Ziele führen können ➤ Motivation schaffen für den Neuanfang in der HPW ➤ Allen Beteiligten wird eine Woche Zeit zur Überprüfung des Hilfsangebotes gegeben.
	eine Woche nach der Vorstellung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bewusste Entscheidung für oder gegen das Angebot der HPW ➤ schriftlich oder telefonisch Mitteilung an die Heimleitung von allen Beteiligten.
	bei Aufnahme ca. 2 Std.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ wird ein Familiengenogramm gemeinsam mit den Bezugspersonen erstellt. Mit Hilfe von Skalierungsfragen werden Beziehungsmuster aufgedeckt ➤ wird dem Kind ein Prozessbegleiter (siehe Anlage) zur Seite gestellt, der den gesamten Entwicklungsprozess während des Aufenthaltes in der HPW begleitet.
	wöchentlich monatlich	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppengespräche (Talk im Haus) ➤ Dokumentation des Erziehungsprozesses im körperlichen, geistigen und seelischen Bereich
	monatlich	 <p>Einzelgespräche mit jedem K/J nach dem lösungsorientierten Handlungsmodell</p>
14-tägig	 <p>Einzelgespräche mit jedem K/J nach dem lösungsorientierten Handlungsmodell</p>	








Entwicklungsdiagnostik, Erziehungsplanung, Hilfeplanung	halbjährlich	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorstellung jedes K/J durch den Prozessbegleiter im Team mit Überprüfung der Erziehungsarbeit, des Handlungsauftrages, der Reflexion und Fortschreibung des Erziehungsplanes mit Ableitung in konkrete Handlungsschritte ➤ Erstellen der „Gedanken zum Hilfeplan“ die vor dem Hilfeplangespräch an alle Beteiligten der Hilfeplanung für das K/J zugesandt werden ➤ im Einzelgespräch mit dem K/J wird das Hilfeplangespräch in schriftlicher Form nach dem lösungsorientierten Handlungsmodell vorbereitet und konkrete Ziele für das nächste halbe Jahr erarbeitet ➤ Einladung zum Hilfeplan-Gespräch unter aktiver Beteiligung des Kind/Jugendlichen, der Eltern / Sorgeberechtigten, ggf. Vormund, Jugendamt, Prozessbegleiters, der Gruppenleitung und ggf. der Heimleitung. Wir bieten an, dass die Gespräche abwechselnd in der HPW, im Jugendamt, als auch in der elterlichen Wohnung stattfinden können. (Bei HPG`s außerhalb der HPW nimmt seitens unserer Einrichtung nur eine Person teil) ➤ Konkrete Zielformulierungen sind das angestrebte Ergebnis des Hilfeplangesprächs (konkrete, transparente Erziehungsplanung)
Prüfung der Indikation	monatlich halbjährlich	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ bei der Vorstellung durch den Prozessbegleiter im Team ➤ bei der Vorbereitung zum Hilfeplangespräch und im Hilfeplangespräch selbst ggf. auch in der Supervision
Aufsicht und Betreuung	24 Std. 365 Tage /Jahr	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wahrnehmung der Aufsichtspflicht im gesetzlichen Umfang



<p>Gestaltung von Gruppenatmosphäre und Wohnumfeld</p>	<p>immer</p> <p>zu Beginn der Aufnahme</p> <p>täglich</p> <p>wöchentlich</p>	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ eine heilpädagogische Gruppenatmosphäre und das dazugehörige Wohnumfeld wird für jedes Kind vorgehalten ➤ Jedes Kind zieht in ein neutral ausgestattetes Zimmer (Bett, Schrank, Schreibtisch mit Schreibunterlage, Stuhl, Mülleimer, Regal) Ein Pädagoge gestaltet dann mit dem K/J dessen individuelles Zimmer nach heilpädagogischen Gesichtspunkten ➤ Jedes Kind und jeder Pädagoge haben eine Gemeinschaftsaufgabe und eine persönliche Aufgabe. ➤ Jedes Kind ist für die gründliche Reinigung seines Zimmers zusammen mit den Pädagogen verantwortlich ➤ Die Pflege und Gestaltung des Außengeländes wird gemeinschaftlich von Pädagogen und Kindern übernommen.
<p>Religionspädagogische Angebote und Auseinandersetzung mit Wert- u. Glaubensfragen</p>	<p>täglich</p> <p>mindestens 14-tägig</p> <p>kalendarisch</p>	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mittagsgebet / Tischspruch zur meditativen Gedankenfindung ➤ Gespräche über Werte, Normen und Glaubensfragen ➤ Besuch des entsprechenden Gottesdienstes ➤ Gestaltung der religiösen Feierlichkeit durch vorbereitende Gespräche, entsprechenden Hausschmuck, Teilnahme an den Festlichkeiten ➤ Vorbereitung auf Taufe, Kommunion, Konfirmation, Firmung



Freizeitgestaltung	<p>täglich</p> <p>wöchentlich</p>	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Umgang und Versorgung aller Tiere (füttern, striegeln, misten etc.) ➤ Bewegungseinheiten (z. B. Spaziergänge, Wanderungen, joggen, Inline fahren, skaten, Rad fahren, klettern, Flusswanderungen, tanzen, Gymnastik) ➤ Bewusster Umgang mit Medien ➤ Nachrichten werden eingeschaltet (z.B. Logo, heute ...) <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aussuchen einer Fernsehsendung durch K/J ➤ Besuch des Hallenschwimmbades mit der gesamten Gruppe (im Sommer auch Freibad, Weiher) ➤ Teilnahme an Reit-, Spiel- oder Voltigierstunden mit den einrichtungseigenen Pferden. (als integrative Sozialisationsmaßnahme, da gleichaltrige Kinder aus der Umgebung hinzu kommen)
Schaffung von Voraussetzungen für eine gesunde körperliche Entwicklung	<p>täglich</p> <p>2 x täglich</p> <p>monatlich</p> <p>nach Aufnahme</p> <p>wöchentlich</p>	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bewegung (siehe Freizeitangebot) ➤ Gesunde Ernährung <ul style="list-style-type: none"> ➤ Hilfe u. Unterstützung bei der Körperhygiene u. Haarpflege <ul style="list-style-type: none"> ➤ Saunagänge <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorstellung und Zusammenarbeit zum Gesundheitscheck durch externen Hausarzt, Fachärzte (nach Überweisung), Kinder- u. Jugendpsychiater bei Bedarf, sowie nach Kostenklärung durch Homöopathen  <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sammeln von Körpererfahrung bei den verschiedenen Therapiemaßnahmen

<p>Sozial-emotionale Förderung und Anregung der Persönlichkeitsentwicklung</p>	<p>fortwährend</p> <p>wöchentlich</p> <p>monatlich</p> <p>14-tägig</p>	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ ständige Ermunterung an die K/J durch unsere Pädagogen, ihre <i>Gefühle</i>, Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern ➤ Förderung des Problembewusstseins fördern und Erkennbarmachen von Problemträgern ➤ Aufforderung zur Eigenverantwortung <p>in den Therapiestunden werden von den K/J z.B. „Traumreisen“ und Phantasievorstellungen ihrer Persönlichkeit entwickelt und bearbeitet</p>  <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einzelgespräche nach dem lösungsorientierten Handlungsmodell auf der Metaebene zur Persönlichkeitsentfaltung  <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einzelgespräche nach dem lösungsorientierten Handlungsmodell auf der Metaebene zur Persönlichkeitsentfaltung
<p>Förderung des Sozialverhaltens</p>	<p>fortwährend</p> <p>wöchentlich</p>	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Reframing durch PädagogInnen ➤ finden begleitete Kontakte im Umfeld statt zur Einübung sozialer Verhaltensweisen  <ul style="list-style-type: none"> ➤ in den Therapiestunden wird Aggressionsabbau training und -prävention durchgeführt ➤ in den Therapiestunden wird das Zusammenspiel von Selbstwahrnehmung / Fremdwahrnehmung und eigenem Verhalten zum Fremdverhalten verdeutlicht ➤ Gruppengespräche auf der Metaebene des lösungsorientierten Handlungsmodells


Förderung der schulischen Entwicklung und der beruflichen Integration	täglich		<ul style="list-style-type: none"> ➤ pünktliches Wecken am Morgen ➤ Initiieren einer positiven Grundstimmung ➤ gemeinsames Frühstück ➤ Zubereitung des Pausenfrühstücks mit den K/J
	Montag - Freitag 8:00 - 12:00 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> ➤ steht eine pädagogische Fachkraft zur Betreuung und Wahrnehmung pädagogischer Aufgaben zur Verfügung (für den Fall von Krankheit, Stundenausfall, schulfrei, Ausschluss vom Unterricht, Krisenintervention in der Schule, Unterrichts und/oder Pausenbegleitung, Arztbesuche sowie Dokumentation und Weitergabe der Information)
	Montag - Freitag je 1 Stunde täglich		<ul style="list-style-type: none"> ➤ intensive schulische Förderung ➤ Hilfe bei der Erledigung von Hausaufgaben ➤ Aufarbeitung u. Vertiefung von täglich vermitteltem Lernstoff sowie Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Nutzung von Lernsoftware zur Schulstoffvertiefung
	bei Bedarf		<ul style="list-style-type: none"> ➤ telefonische oder persönliche Kontakte zum Klassenlehrer oder auch ggf. Schulleiter
	wöchentlich/14-tägig		<ul style="list-style-type: none"> ➤ telefonische oder persönliche Kontakte zum Klassenlehrer oder auch ggf. Schulleiter
	nach Terminvereinbarung		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Teilnahme an Elternabenden, Elternsprechtagen, Schulveranstaltungen etc. ➤ Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsbetrieben ➤ enge Begleitung des Schulpraktikums (pers. Gespräche, Telefonate, Besuch der Betriebe, Abschlussgespräche)
nach Entwicklungsstand		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützung bei der Ausarbeitung und Führung der Praktikumsmappe ➤ Hilfe bei der Berufsfindung durch „Schnupperpraktika“ in den Schulferien 	

therapeutisch- heilpädagogische Leistungen	wöchentlich		<ul style="list-style-type: none"> ➤ therapeutische Einheiten nach individueller Bedürfnislage wird die Therapieform abgestimmt z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ heilpädagogische Gruppen / Einzeleinheiten/ Stunden ○ heilpädagogisches Reiten ○ heilpädagogisches Klettern und Abseilen ○ Spieltherapie (Sandspiele, malen, Rollenspiele, etc.) ○ Gesprächstherapie ○ „Hilfs-ICH“ wird von der pädagogischen Fachkraft zur Seite gestellt
	Als <u>Zusatz</u> leistung sind <u>möglich</u>		<ul style="list-style-type: none"> ➤ heilpädagogische Gruppen / Einzeleinheiten/ Stunden ➤ heilpädagogisches Reiten ➤ heilpädagogisches Klettern und Abseilen ➤ Spieltherapie (Sandspiele, malen, Rollenspiele, etc.) ➤ Gesprächstherapie ➤ Familienaktivierende Arbeit unter systemisch-lösungsorientierten Aspekten mit dem Ziel der Rückführung in die Herkunftsfamilie
	wöchentlich	  	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppengespräche auf der Metaebene des lösungsorientierten Handlungsmodells
	monatlich	 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einzelgespräche auf der Metaebene des lösungsorientierten Handlungsmodells
14-tägig		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einzelgespräche auf der Metaebene des lösungsorientierten Handlungsmodells 	







<p>Methodische Arbeit mit der Herkunftsfamilie</p>	<p>bei Aufnahme</p> <p>wöchentlich</p> <p>nach Terminvereinbarung</p> <p>halbjährlich</p> <p>vierteljährlich</p>	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstellen eines Familiengenogrammes mit Skalierungsfragen ➤ Telefongespräch mit Uhrzeit (Eltern rufen Kinder an) <ul style="list-style-type: none"> ○ der Pädagoge gibt den Eltern alle wichtige Informationen über ihr K/J ○ teilt Entwicklungsschritte des K/J mit ○ reflektiert und bespricht den Wochenverlauf mit den Eltern ○ Eltern sprechen mit ihrem K/J ➤ Besuche der Eltern in der HPW, Teilnahme der Eltern an Gruppenaktivitäten nach Absprache möglich ➤ die Heimfahrten der K/J werden mit Eltern und Kindern gemeinsam geplant und besprochen; Ziele und Wünsche im Vorfeld erörtert und bei der Rückkehr mit K/J und den Eltern reflektiert, aufgearbeitet und konkrete Zielsetzungen für die nächste Heimfahrt festgehalten ➤ Hilfeplangespräche nach vorheriger Zusendung der „Gedanken zum Hilfeplan“ ➤ finden Elterngespräche in der HPW oder elterlichen Wohnung statt, die auf der Metaebene des lösungsorientierten Ansatzes geführt werden (s. Anlage) ➤ fortführende Arbeit am Familiengenogramm und den Skalierungsfragen
<p>Vorbereitung auf Rückkehr in die Herkunftsfamilie bzw. Wechsel der Betreuungsform</p>	<p>zum Ende der Maßnahme</p>	 <p>(siehe auch Elternarbeit und pädagogische Leistungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ werden die Heimfahrten mit der für uns dazugehörigen Vor- und Nachbereitung intensiviert ➤ Vorbereitung auf das neue soziale Umfeld in Gesprächen mit den Beteiligten

Klientenbezogene Ver- waltungsleistungen	täglich	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Terminvereinbarungen für Schule, Freizeit, private Angelegenheiten der K/J, Jugendamt, Behörden etc. ➤ Erledigung aller schriftlichen Angelegenheiten mit altersentsprechender Einbeziehung des K/J (Formulare, „Gedanken zum Hilfeplan“) ➤ Dokumentation des gesamten Erziehungsprozesses und der Erziehungsplanung (Prozessbegleiter - System) ➤ Taschengeldkasse führen bzw. Taschengeldbuch mit Jugendlichen führen ➤ Bekleidungskasse führen bzw. mit Jugendlichen abrechnen ➤ Protokolle und dergleichen schreiben
Nachbetreuung/ Nachsorge	bei Bedarf	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ wird nach individueller Bedürfnislage im Hilfeplan vereinbart und gesondert in Rechnung gestellt ➤ Zwei Nachbetreuungsgespräche in der HPW kann die Familie unentgeltlich in Anspruch nehmen

2. Versorgungsleistungen

Alltägliche Versorgung	<p>täglich</p> <p>bei Aufnahme</p> <p>bei Bedarf</p>	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ 5 Mahlzeiten, vorwiegend Vollwert und Rohkost ➤ beheizte und belüftete Räume ➤ der Jahreszeit entsprechende Kleidung ➤ eingehende Erstuntersuchung bei einem Arzt nach Kostenübernahme auch durch einen Heilpraktiker ➤ fachärztliche Betreuung ➤ Naturheil - und homöopathische Anwendungen
------------------------	--	---

C) Ausstattung und Ressourcen

Personalschlüssel	 4,5 Stellen  6 Stellen  4,5 Stellen
MitarbeiterInnen - Qualifikation	  HeilpädagogIn, ErzieherInnen  HeilpädagogIn, , PsychologIn, ErzieherInnen

Räumlichkeiten

Im Rahmen eines ganzheitlichen Betreuungsansatzes ist ein heilpädagogisch orientiertes Umfeld in allen Häusern gestaltet



Großzügiges Zweifamilienhaus in ruhiger Wohnlage
(ca. 250 qm Wohnfläche)

- 6 Einzelzimmer zwischen 12 u. 15 qm
- 2 Doppelzimmer ca. 25 qm
- Küche
- Ess- u. Wohnzimmer ca. 30 qm
- 4 Bäder
- 2 WC mit Waschgelegenheit
- 2 Lehr u. Kreativräume
- Büro
- Hauswirtschaftsraum
- Therapieraum („Dreamland“)
- Partyraum
- Sauna mit Dusche und Aufenthaltsraum



Großzügiges Einfamilienhaus in zentraler Lage

- 1 Doppelzimmer
- 6 Einzelzimmer
- Küche
- Ess- u. Wohnzimmer
- Wohnzimmer
- 4 Bäder
- 1 WC mit Waschgelegenheit
- 1 Werkstatt
- Büro
- Hauswirtschaftsraum



Großzügiges Einfamilienhaus (ehem. Kleinbauernhof) in zentraler Wohnlage

- 2 Doppelzimmer
- 4 Einzelzimmer
- Küche
- Ess- u. Wohnzimmer
- 3 Bäder
- 2 WC mit Waschgelegenheit
- Büro
- Hauswirtschaftsraum
- Terrasse

Außengelände



- Grundstück
- Spielmöglichkeiten
- Gärtchen



- Kletterscheune
- Weiden
- Reitplatz, Longierplätze
- Bachlauf
- Grillplatz










- ca. 3.500 qm Grundstück (Gesamt)
- Garten
- Spielmöglichkeiten
- Klettermöglichkeit



- Terrasse
- Gärtchen
- Spielmöglichkeiten

D) Qualitätsentwicklung

Qualitätssicherung durch:

Konzeptentwicklung	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ durch ständige Überprüfung und Fortschreibung durch interne u. externe Fachkräfte einschließlich Bewertung (Evaluation) von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität ➤ Aufbau eines Qualitätszirkels ➤ Teilnahme am Benchmarking- Verfahren durch den VPK
Teamentwicklung	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Systemische Teamsupervision ➤ wöchentliche Teamgespräche ➤ Gruppensupervision
Personalentwicklung	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ Interne u. externe Fort u. Weiterbildung insbesondere einmal jährliche Fortbildung im lösungsorientierten Handlungsmodell ➤ Leitungssupervision ➤ jährliche Personalentwicklungsgespräche
Dokumentation von Prozessen und Leistungen	 <p>monatliche Zielvereinbarungsgespräche mit Dokumentation</p>  <p>14-tägige Zielvereinbarungsgespräche mit Dokumentation</p>  <ul style="list-style-type: none"> ➤ halbjährliche Hilfeplangespräche mit Dokumentation ➤ Einsatz einrichtungsinterner Hilfeplanraster zur Bewertung der Entwicklungsprozesse ➤ Prozessbegleiterschaft
Partizipation	 <ul style="list-style-type: none"> ➤ überregionale Weiterbildungen ➤ verbandsinterner fachlicher Austausch ➤ Wahrnehmung verbandsinterner Fortbildungsangebote

